

**Antrag 186/I/2022****KDV Tempelhof-Schöneberg****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Erledigt (Konsens)****Wasserpolitik für die Weiterentwicklung einer aktiven und lebendigen Stadt**

1 Der Senat von Berlin soll einen Sachstandsbericht zu Qua-  
2 lität und Quantität der Wasserressourcen für Berlin vor-  
3 legen, der alle fünf Jahre aktualisiert wird und durch Er-  
4 gebnisse aus dem Land Brandenburg ergänzt wird. Der Be-  
5 richt soll ein umfassendes vollständiges Bild über die Qua-  
6 lität und die Volumina des Grundwassers, der stehenden  
7 Gewässer und des fließenden Wassers einschließlich von  
8 Wechselwirkungen geben, langfristige Entwicklungen re-  
9 kapitulieren und Gefährdungspotenziale in den Blick neh-  
10 men. Die Zugänglichkeit zu genügend sauberem Wasser  
11 für alle Bewohnerinnen und Bewohner soll im Mittel-  
12 punkt der Berichterstattung stehen. Angaben zum Was-  
13 serververbrauch sollen ebenfalls erfasst werden.

14

15 Im Lichte dessen soll das Land Berlin Maßnahmen zur Si-  
16 cherstellung der Qualität und Quantität des Wassers für  
17 die Bewohner:innen der Stadt sowie für Wirtschaft und  
18 Gewerbe ergreifen. Dazu sollen künftige Förderungen mit  
19 einem Fokus auf ressourcenschonende, wassersparende  
20 Aktivitäten ausgerichtet werden. Besseres Auffangen und  
21 Halten von Niederschlägen soll verstärkt in die Stadt- und  
22 Landschaftsplanungen einfließen. Die entsprechende Ko-  
23 operation mit dem Land Brandenburg wird verstärkt.

24

**25 Begründung**

26 Seit mehreren Jahren sinkt der Grundwasserspiegel in  
27 Berlin und Brandenburg und die Qualität des Wassers ver-  
28 schlechert sich. Die Klimaforschung prognostiziert eine  
29 Versteppung des an Sandboden reichen Nordostens, Na-  
30 turflächen in Berlin werden teilweise künstlich bewässert,  
31 die Pegel von Seen sinken auch in Berlin und einige Bran-  
32 denburger Seen fallen trocken. Die Land- und Forstwirt-  
33 schaft stellt sich perspektivisch bei den Bepflanzungen  
34 um. Besonders in Jahren mit geringeren Niederschlägen  
35 werden die Dilemmata für Bäume und andere Pflanzen of-  
36 fensichtlich. Letztlich dürften sie bei den Bewohner:innen  
37 der Stadt ankommen, wenn nicht vorgesorgt und gegen-  
38 gesteuert wird.

39

40 Wasserwerke bzw. Wasserverbände geben seit einiger  
41 Zeit eminente Warnsignale ab, die jedoch nicht immer ge-  
42 nügend mediale Aufmerksamkeit finden. Es besteht gra-  
43 vierender und grundlegender Handlungsbedarf. Indus-  
44 trieansiedlungen stehen in Frage oder sind nicht mehr ge-  
45 nehmigungsfähig. Hochgradig wasserverbrauchende In-  
46 dustrien sind für die Region Berlin-Brandenburg ungeeig-  
47 net; vielmehr gilt es, wirtschaftliche Aktivitäten mit gerin-  
48 gem Wasserverbrauch in das Blickfeld zu rücken.